

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monatl. 40 Hg. inkl. Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährl. Mk. 1.20 inklusive Bestellgeld.



Insertionspreis beträgt für die Spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Hg. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 108 Geschäftsfotograf: Ede Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Fortschreitende Offensive in Montenegro.

Erfolgreiche Kämpfe bei Mitrowiza.

Großes Hauptquartier, 3. Dezember 1915. (WB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwei feindliche Monitore beschossen wirkungslos die Gegend von Westende.

Südlich von Lombartzyde (bei Neuport) wurde ein französischer Posten überrascht. Einige Gefangene fielen in unsere Hand.

Im übrigen zeigte die Gefechtsaktivität an der Front keine Veränderung gegen die vorhergehenden Tage.

Westlich von Roy mußte ein französischer Doppeldächer im Feuer unserer Abwehrgeschütze landen. Die Insassen, zwei Offiziere, wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem größten Teile der Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Bei der

Heeresgruppe des Generals v. Einsingen überfielen unsere Truppen bei Bodezenewice am Styr (nördlich der Eisenbahn Kowel-Sarny) eine vorgeschobene russische Abteilung und nahmen 66 Mann gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Im Gebirge südwestlich von Mitrovica spielen sich erfolgreiche Kämpfe mit vereinzelt feindlichen Abteilungen ab. Dabei wurden gestern über 1200 Serben gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

3500 Serben gefangen.

Wien, 3. Dez. (WB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 3. Dezember 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Stellenweise Geschützkampf und Geplänkel.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach den wieder gänzlich mißlungenen feindlichen Angriffen der letzten Tage auf den Tolmeiner Brückenkopf und auf unsere Bergstellungen nördlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Slavija wurde heute nacht abermals ein Vorstoß der Italiener abgewiesen; ebenso scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordabhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung aufgerieben, die sich mit Sandsäcken herangearbeitet hatte. Görz stand unter besonders lebhaftem Feuer, das namentlich im Stadtimern neuen bedeutenden Schaden verursachte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich und südlich von Kovipazar nahmen österreichisch-ungarische Abteilungen, denen sich viele bewaffnete Mohammedaner anschlossen, vorgestern und gestern 3500 Serben gefangen. Bei den Kämpfen im Grenzgebiet zwischen Mitrovica und Ipek griffen an unserer Seite zahlreiche Anrainer ein.

An der Gedenkfeier, die unsere Truppen am 2. Dezember im Sandschat-Kovipazar und in Mitrovica begingen, nahm die einheimische Bevölkerung begeistert teil.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Keine Heraussetzung der Altersgrenze.

(zenf. Bln.) Wie wir erfahren, entbehren die gegenwärtig wieder umlaufenden Gerüchte von einer demnächst bevorstehenden Heraussetzung der Altersgrenze der Wehrpflicht jeder Begründung.

Der Zug des Todes.

(zenf. Bln.) Der serbische Korrespondent des Mailänder „Corriere della Sera“ telegraphiert aus Florina entsetzliche Einzelheiten über die Flucht der serbischen Armee. Es sei nicht mehr ein Heer, sondern ein Zug von Gespenstern, der in grauer Ferne verschwinde. Schrecklich sei namentlich anzusehen, wie die hundert österreichischen Gefangenen vor den fliehenden Truppen hergetrieben werden. Es seien keine Menschen mehr, sondern wandelnde Skelette, die am Wege niedersinken. Dann treibt man sie wohl auf, sucht sie auf der Flucht mitzuschleppen, aber sie haben keine Kraft mehr, zu marschieren, und lassen sich von neuem im Schnee niedersinken, der ihr Grab wird. (B. T.)

Der russische Thronfolger erkrankt.

(zenf. Bln.) Ueber Lugano wird gemeldet: Der russische Thronfolger hat sich ein Karfunkelgeschwür zugezogen, das einen operativen Eingriff notwendig macht.

Monastir von den Serben preisgegeben.

WB. Mailand, 3. Dez. (Nichtamtlich.) Magrini drahtet dem „Secolo“ aus Florina: Nachmittags 3 Uhr (Angabe des Tages fehlt, vermutlich Donnerstag) näherte sich bulgarische Kavallerie, von Mogila kommend, Monastir bis auf zwei Kilometer. Um 4 Uhr nachmittags fuhr ein Automobil mit zwei Kavalleristen in die Stadt ein. Die amerikanische Flagge, die auf den als Hospitälen benutzten Schulen wehte, wurde durch die österreichische ersetzt.

Die Kämpfe in Montenegro.

Berlin, 4. Dez. (Privat-Tel.) Wie die Wiener „Reichspost“ meldet, wurden infolge Fortschreitens der österreichisch-ungarischen Offensive gegen Montenegro die öffentlichen Kassen in Cetinje über Albanien nach Italien gebracht.

Vermischte Meldungen.

Berlin 4. Dezbr. (Privat-Tel.) Zum Fall von Monastir schreibt Major Woraht im „Berliner Tageblatt“: Falls sich die Eroberung der Stadt Monastir bestätigen sollte, so wäre sie ein weiterer Erfolg der bulgarischen Südararmee. Für die gesamte Kriegslage hat der Fall nur nebensächliche Bedeutung, für die Bulgaren besitzt er Wichtigkeit. Er macht sie zu unumschränkten Herren des südlichen Zipsels von Süd-Mazedonien und gestattet, erhebliche Kräfte gegen die französische linke Flanke zu schicken, die zur Zeit wahrscheinlich sich im Rückmarsch im Bardar-Tale befinden. Der Widerstand der Serben im Gebiet von Monastir war geradezu bewundernswert. Trotz schwerer Entbehrungen und scharfer Kälte haben die Serben Widerstand geleistet, so lange es ging.

Berlin, 4. Dez. (Privat-Tel.) Ob nach dem Fall von Monastir eine Vereinigung der serbischen Heeresreste mit den Landungstruppen der Alliierten möglich sein werde, erscheint dem „Berl. Lokalanz.“ mehr als fraglich. — In der „Kreuzzeit.“ heißt es: Auch im Falle Monastir sind die Vierverbands Hoffnungen wie in so vielen anderen Fällen kläglich gescheitert.

Berlin, 4. Dez. (Privat-Tel.) Aus Bukarest meldet laut „Deutscher Tageszeit.“ „Mz Est“, daß die Reste der serbischen Armee in den albanischen Bergen neue Stellungen bezogen haben.

Berlin, 4. Dez. (Privat-Tel.) Die Großherzogin Luise von Baden übersandte dem Kaiser, wie verschiedene Morgenblätter melden, eine Künstler-Steinzeichnung, „Stilles Heldentum“ von R. A. Brendel. Es sind darauf Frauen dargestellt, die den Acker bestellen, während ihre Männer ins Feld ziehen. Der Kaiser habe daraufhin folgendes Telegramm an die Großherzogin gesandt: Soeben ist Deine sinnige Gabe „Stilles Heldentum“ eingetroffen, für die ich von Herzen danke. Die deutsche Frau hat sich in dieser schweren Zeit auf der Höhe ihrer Aufgabe gezeigt und glaubensvoll, glaubensstärkend, in fester Zuversicht auf allen Gebieten zugegriffen und sich betätigt, den hohen Beispielen folgend, die Deutschlands treffliche Fürstinnen ihnen gaben. „Gott segne ihr Werk“.

London, 3. Dez. (WB. Nichtamtlich.) Lloyds meldet: Der britische Dampfer „Langtonhall“ wurde versenkt; ein Teil der Besatzung wurde gerettet.

Kriegs-Allerlei.

Die Vorläufer des Minenwerfers.

Der gegenwärtige Krieg weist eine merkwürdige Eigenart auf. Trotzdem in ihm die neuesten Fortschritte der Technik, die Luftschiffe und Flugzeuge, Verwendung finden, hat man doch auch auf alte Hilfsmittel des Kampfes zurückgegriffen, die man schon längst abgetan glaubte, wie z. B. auf die Handgranaten, die besonders im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert viel verwendet

wurden. Auch der Minenkrieg ist wieder zu Ehren gekommen, wobei man unter „Mine“ allerdings zwei ganz verschiedene Dinge zu verstehen hat. Zunächst einmal bezeichnet man damit einen unter der Erde gegrabenen Gang, der bis unter die feindlichen Schützengräben fortgeführt wird, wo dann eine Sprengladung zur Entzündung kommt, die den Graben aufliegen läßt. Andererseits aber versteht man unter einer Mine ein mit einer solchen Sprengladung gefülltes Hohlgefäß. Dieses entzündet sich entweder, wie z. B. die Seeminen, bei zufälliger Berührung mit einer Schiffswandung oder durch eine darin angebrachte elektrische Zündung, die vom Lande aus in dem Augenblick in Tätigkeit gesetzt wird, wo ein feindliches Schiff darüber hinwegfährt. Im Schützengrabenkrieg verwendet man aber noch eine zweite Art von Minen, gleichfalls Hohlkörper, die aber aus der Nähe nach den feindlichen Gräben geschleudert werden. Sie unterscheiden sich von den Handgranaten dadurch, daß sie zunächst größer sind, und daß deshalb ein Schleudern mit der Hand unmöglich ist. So muß man, um sie dem gewünschten Ziele zuzuleiten, besondere Einrichtungen benutzen, die man „Minenwerfer“ nennt. Derartige Minenwerfer kommen nun in den verschiedensten Ausführungsarten zur Anwendung. Sie stehen erst zu kurze Zeit wieder im Gebrauche, als daß man bereits genügende Erfahrungen hätte, welche Art sich am besten bewährt. So sieht man also die mannigfachsten Typen. Zunächst solche, die kleinen Mörsern gleichen, wie man sie zum Völkerschießen bei Schützenfesten und ähnlichen Veranstaltungen verwendet. In den Mörser kommt etwas Pulver. Dann wird die Mine in die Öffnung gesetzt und abgeschossen. Die Pulverladung genügt, um die Mine, die ein großes, mit Sprengladung gefülltes Metallgefäß darstellt, die kurze Strecke bis zum feindlichen Schützengraben zu schleudern. Da aber das Mitführen eines solchen schweren Mörfers, das Laden, Zielen usw. immerhin etwas umständlich ist, so hat man auch andere Arten von Minenwerfern benutzt. So z. B. fand man in einem der Schützengräben unserer Feinde eine riesige Armbrust, die den alten Wallarmbüchsen glich, wie sie bei der Belagerung und Verteidigung mittelalterlicher Burgen Verwendung fanden. Die Mine wurde auf die Armbrust gelegt und abgeschossen. Noch merkwürdiger aber sind jene Minenwerfer, die, obgleich sie im jetzigen Kriege wieder Verwendung fanden, doch auf ein Alter von einigen tausend Jahren zurückblicken. Diese Minenwerfer wurden zuerst im Russisch-Japanischen Kriege von Seiten der Japaner verwendet. Man hat sie jetzt aber gleichfalls in feindlichen Schützengräben gefunden. Sie wurden in der gleichen Konstruktion bereits von den alten Römern verwendet, die damit allerdings keine explodierenden Minen, sondern lediglich schwere Steine schleuderten, durch die sie die Feinde von den Zinnen der Mauer zu vertreiben und diese selbst zum Fall zu bringen versuchten. Außerdem aber dienten manche dieser altrömischen Geschütze auch zum Abschießen großer Pfeile. Ueber die altrömischen Geschütze sind wir nun so genau unterrichtet, daß man sie sogar wieder nachzubilden verstand. Insbesondere war es der Artillerieoberst Schramm in Metz, der sich eingehend mit ihrer Rekonstruktion befaßte. Die von ihm auf Grund der alten Beschreibungen nachgebildeten Geschütze sind auf der berühmten Saalburg, diesem bekannten, im Taunus gelegenen Grenzfestell, aufgestellt, und man hat sogar Schießversuche damit gemacht. Es hat sich gezeigt, daß eines dieser Geschütze, das die altrömischen Soldaten „Onager“, d. i. „Waldefel“, zu nennen pflegten, einen Stein von zwei Kilogramm Gewicht auf eine Entfernung von 300 Meter zu schleudern vermag, eine gewiß sehr beachtenswerte Leistung. Die Bezeichnung „Onager“ oder „Waldefel“ leitet sich davon her, weil der Esel, wenn er verfolgt wird, mit den Hinterfüßen ausschlägt und dabei Steine vom Boden gegen seine Verfolger wegschleudert. Vergleichen wir diese altrömischen Geschütze mit den verschiedenen Arten neuzeitlicher Minenwerfer, wie sie insbesondere in feindlichen Schützengräben gefunden wurden, so zeigt es sich, daß genau dieselbe Konstruktion, die man vor Jahrtausenden zum Schleudern von Steinen verwendete, jetzt wieder zu neuen Ehren kommt, nur daß sie keine Steine mehr, sondern die explodierende Mine in die Reihen der Feinde sendet.

Lokales.

Seinen 75. Geburtstag begeht am Montag, den 6. Dezember der Taunusdichter Herr **Heinrich Straß** von hier. Er ist der Verfasser eines vor einigen Jahren im Druck erschienenen Gedicht-Bestschens: „Der Taunus in Liedern“, welche Gedichte hauptsächlich die engere nassauische Heimat zu verherrlichen suchen; auch Tageszeitungen und Zeitschriften haben eine Anzahl seiner lyrischen und humoristischen Gedichte und Sagen aus dem Taunus gebracht.

Weihnachtsverkauf. Morgen ist der sog. „kupferne Sonntag“ und sind die Läden von 3—6 Uhr nachmittags geöffnet.

Taunusklub. Die für morgen Sonntag, den 5. Dez. angesagte Wanderung findet der ungünstigen Witterung wegen nicht statt.

Taunusklub (Verkehrsberein). Die Monatsversammlung findet am Mittwoch, den 8. ds. Mts. im „Deutschen Kaiser“ in dem nunmehr fertig renovierten historischen Saale 1. Stock statt. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, auch der Damen, ist erwünscht.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Lose der ersten Klasse der 7. Preussisch-süddeutschen Klassenlotterie werden den bisherigen Spielern 15 Tage nach Beendigung der Ziehung der fünften Klasse, also vom 3. bis 17. Dezember 1915, abends 6 Uhr, aufbewahrt. Die Einlösung ist innerhalb dieser Frist unter Vorlegung der Lose der fünften Klasse der 6. Lotterie zu bewirken.

Mehr Weizenmehl im Dezember. Die Reichsgüterstelle hat für den Monat Dezember den Anteil des Weizenmehls bei den Mehllieferungen weiter erhöht, so daß etwa die Hälfte Roggen- und die Hälfte Weizenmehl geliefert wird, nachdem sich das Mischungsverhältnis schon von 70:30 auf 60:40 im laufenden Monat verschoben hatte. An dieses Mischungsverhältnis sind auch die Kommunalverbände, die nicht die Selbstversorgung haben, bei der weiteren Verteilung an die Gemeinden gebunden. Anträge auf Änderung des Mischungsverhältnisses in der Richtung, daß mehr Roggenmehl geliefert wird, wie dies von den Brotfabriken gewünscht wird, können nicht berücksichtigt werden.

Genesungsheime für Feldzugsteilnehmer aus Handel und Industrie. Die Fürsorge für die verwundeten und erkrankten Kriegsteilnehmer, welche die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime eingeleitet hat, ist in dankenswerter Weise von der Deutschen Industrie und Kaufmannschaft und von zahlreichen Privatpersonen auch weiterhin lebhaft unterstützt worden. Neuerdings stifteten: Baumann u. Lederer, Cassel M. 10 000.—, Stadtverwaltung Dortmund, Dortmund M. 5000.—, Hohenzollern A.-G. für Lokomotivbau, Düsseldorf-Grafenberg M. 4000.—, Dr. Schröder, i. Fa. A.-G. der Spiegel-Manufaktur und Chem. Fabriken, Mannheim-Waldhof M. 5000.—, A.-G. der Löhrberger Mühle, Niederlahnstein M. 3000.—, Direktor Ludwig Heinrichsdorff, Rheinbrohl M. 5000.—, Elektrotechnische Fabrik Rheindt Max Schorch u. Cie., A.-G., Rheindt M. 2500.—, Generaldirektor Becker, Billlich M. 5000.—, Leopold Lindheimer, Frankfurt a. M. M. 2000.—, Asbach u. Co., G. m. b. H., Rüdelsheim M. 1000.—

Warnung. Das Erzbischöfliche Ordinariat in München erläßt eine Warnung vor den Erzeugnissen des sog. „St. Anna-Verlags“ in München. Dieser Verlag vertreibt durch zahlreiche Reisende Gebetbücher mit den Titeln „Weg zur Andacht“ oder „In Gottes Namen“ usw. zu außerordentlich hohen Preisen. Die Bücher werden hauptsächlich der Landbevölkerung aufgehängt. Um den Handel zugänglicher zu gestalten, wird den Abnehmern der Verbücher „garantiert“, daß sie „drei Jahre lang in 52 heiligen Messen eingeschlossen sind“. Das Ordinariat bezeichnet dieses Verfahren als unstatthaft, unfürsorglich und

strafbar. Ebenso vertreibt noch ein anderer Verlag ein Gebetbuch unter dem Titel „Gott mit uns“ und sucht in gleicher Weise durch Vorspiegelung falscher Tatsachen den Verkauf des Buches lukrativer zu gestalten. Besonders die Bevölkerung auf dem Lande sei vor beiden Verlagsanstalten dringend gewarnt.

Weihnachtsfundungen ins Feld. Es ist vielfach die irrige Meinung verbreitet, als ob — wie im Vorjahre — besondere Weihnachtspaketwochen für die Versendung der Weihnachtspakete ins Feld eingerichtet würden. Dies ist nicht der Fall. Bezüglich der Verwendung von Paketen, Päckchen und Briefen ins Feld bleibt es bei den bisherigen, seit Anfang dieses Jahres in Kraft befindlichen Bestimmungen, laut denen die Auslieferung von Paketen bis zu 50 Kilogramm direkt bei den Militär-Paket-Depots, bis zu 10 Kg. bei den Postanstalten und von 10 bis 50 Kg. bei der Güterabfertigung einer jeden Eisenbahnstation erfolgen kann. Pfundpakete im Gewichte bis zu 500 Gramm mit der Aufschrift „Feldpostbrief“ können an Angehörige des deutschen Heeres jederzeit mit einem Porto von 20 Pfg., Briefe im Gewichte von 50 bis 250 Gramm mit einem Porto von 10 Pfg., unter 50 Gramm ohne Porto ins Feld versandt werden. (An Angehörige des österreichischen Heeres können von hier aus nur Briefe bis zu 250 Gramm zur Abfertigung gelangen.) Wiederholt muß dringend darauf aufmerksam gemacht werden, daß es notwendig ist, nur genügend starkes, dem Inhalt angepaßtes Packmaterial zu verwenden. Vor allen Dingen sind starke Pappkartons und starkes festes Kraftpapier oder Vellinwand zu empfehlen. Auf die Anbringung der Adresse ist besonders zu achten.

Anpflanzung von Obstbäumen. Das „Amtsblatt der Landwirtschaftskammer“ schreibt über diese wichtige Sache: „Wie uns der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten durch Erlaß vom 30. Oktober d. J. mitteilt, sind die diesjährigen Anträge auf Staatshilfen zur Herstellung von Obstbaumanpflanzungen weit hinter dem Durchschnitt der Vorjahre zurückgeblieben. Der Herr Minister macht daher, unter Hinweis auf seinen Erlaß vom 17. Oktober 1914, nochmals darauf aufmerksam, daß es erwünscht und zweckmäßig erscheine, trotz des Krieges geplant oder schon in Angriff genommene Obstpflanzungen auszuführen und zu vollenden. Es ständen für die bevorstehende Pflanzungsperiode schätzungsweise an 20 Millionen erstklassige und verkaufsfertige Obstbäume der verschiedenen Formen und Altersklassen in den deutschen Baumschulen zur Verfügung. Die Baumschulenbesitzer hätten trotz der gegen die Vorjahre wesentlich erhöhten Kosten keine Erhöhung der Mindestpreise vorgenommen. Mit Rücksicht hierauf und auf die große Bedeutung, die unserer Obsterte bei der Volksernährung zukomme, ersucht der Herr Minister, in den beteiligten Kreisen auf die Inangriffnahme weiterer Anpflanzung hinzuwirken. Wir bringen dies zur Kenntnis der Landwirtschaft und Obstzüchter des Kammerbezirks mit dem Bemerkung, daß es hierbei als vaterländische Pflicht gelten muß, nur deutsche Erzeugnisse als Pflanzmaterial zu kaufen.“ Im Hinblick darauf, daß das Obst bei der Volksernährung immer größeren Raum gewinnt und bei den erhöhten Vierpreisen auch die Konsumierung von Obstwein wieder mehr und mehr zur Gewohnheit wird, ist vorstehender Hinweis wohl der Beachtung wert.

Ausschuß für Kriegshilfe. Für die Weihnachtsfundungen an die Truppen sind nachträglich noch eingegangen von: M. Thomae, Rahusen, wofür wir bestens danken.

Oberursel, 3. Dezember 1915.

Vaterländischer Frauenverein. Ausschluß für Kriegshilfe.

Bommersheim. Sonntag, den 5. Dezbr. abends 8 Uhr findet im Gasthaus zur „Schönen Aussicht“ (J. Weigand) eine Versammlung der Volksvereins statt. Herr

Arbeitssekretär Honig wird sprechen über das Thema: „Was schulden wir unseren Kriegern?“ Die Mitglieder unseres kath. Volksvereins und die Freunde der guten Sache, besonders auch die Kriegerfrauen sind freundlichst eingeladen.

Himmelserscheinungen im Dezember 1915.

Die Sonne wandert im Dezember auch zur Wintertagszeit nur in geringer Höhe über dem Horizont entlang, da sie am 22. den tiefsten Punkt ihrer Jahreslaufbahn überschreitet. Nachdem sie dann in das Zeichen des Steinbocks eingetreten ist, hebt sie sich langsam wieder zum Himmelsäquator. Die Tage werden allmählich wieder länger, was besonders dadurch für uns bemerkbar wird, daß auch die Zeitgleichung zunimmt.

Der Mond ist im Winter zur Zeit seiner größten Lichtfülle am längsten zu sehen, da er dann in den nördlichsten Sternbildern des Tierkreises steht. Die Phasen verteilen sich wie folgt: Neumond am 6., Erstes Viertel am 13., Vollmond am 21. und Letztes Viertel am 29. Am 13. steht er in der Nähe des Planeten Jupiter, am 22. bei Saturn und am 26. bei Mars.

Unter den Planeten kommt wohl in erster Linie die Venus für den Sternfreund in Frage, die sich in den Sternbildern Schütze und Steinbock aufhält, wo sie nachmittags in der Dämmerung anfangs bis 4½ Uhr und gegen Ende des Monats bis 5½ Uhr beobachtet werden kann. Auch Merkur, der am 16. in obere Konjunktion mit der Sonne tritt, wird Ende des Monats kurze Zeit am Abendhimmel im Schützen aufgesucht werden können. In den frühen Abendstunden steht dann der Jupiter im Wassermann recht bequem zur Beobachtung. Er befindet sich am 13. in Abendquadratur zur Sonne, was die Verfolgung seiner vier hellen Begleiter mit einfachen optischen Hilfsmitteln in diesem Monat besonders erleichtert. Auch der ringumkränzte Saturn kann schon in den frühen Abendstunden einige Zeit nach seinem Aufgang im Fernrohr betrachtet werden. Nicht mit Unrecht wird er immer wieder als der schönste und interessanteste Planet bezeichnet, wenigstens für die Beobachtungsmittel des Liebhabers der Sternkunde, denn die Untersuchung des Mars bereitet doch nicht unerhebliche Schwierigkeiten. Dieser rötliche Planet steht gegenwärtig im Großen Löwen verhältnismäßig günstig zu seiner Erorschung und kann anfangs von 10¼ Uhr, gegen Ende des Monats von 8¼ Uhr abends an verfolgt werden.

Der Komet 1915d, den John E. Mellish am 13. September zuerst gesehen hat, passierte etwa Mitte Oktober seine Sonnennähe. Das Gestirn stand für die Beobachtung sehr ungünstig Anfang Oktober in der Dämmerung, so daß keine Mitteilungen über seine Helligkeit vorliegen. Im Dezember befindet er sich im Skorpion und wandert dann weiter zur Südlichen Krone, wo er von den Sternwarten auf der Nordhalbkugel der Erde nicht mehr gesehen werden kann.

Die Betrachtung des Fixsternhimmels ist gegenwärtig schon sehr lohnend. Im Südwesten strahlt als schönstes Sternbild der Orion mit den beiden Sternen erster Größe Rigel und Beteigeuze. Rechts darüber fällt Aldebaran sogleich ins Auge. Es ist der Hauptstern des Stieres, in dem sich auch das Siebengestirn oder die Plejaden befinden. Ueber dem Stier leuchtet nicht weit vom Scheitelpunkte Kapella im Fuhrmann. Von hier aus nach Osten herabsteigend, bemerken wir die Zwillinge, Kastor und Pollux, sowie Prokyon im Kleinen Hund; der Große Hund mit Sirius steht noch tief am Horizont. Lassen wir den Blick von Sirius über den Himmelspol, den wir im Kleinen Bären finden, nach der gegenüberliegenden Stelle des Gesichtskreises wandern, so fällt uns dort Vega in der Leier sogleich auf. Im Westen erwähnen wir als wichtigste Sternbilder nur die Andromeda und den Pegasus. Der altbekannte Himmelswagen ist im Nordosten leicht zu finden.

der Gedante gekommen sein, ich könnte das wertvolle Geschenk eines Tages rauben. An jenem Sonntagnachmittag hatte er mich vom Fenster aus kommen sehen und die Uhr schnell fortgenommen. Ohne es auch nur mit einem Sterbenswörtlein zu verraten, versteckte er sie in der Kumpellammer in einem alten, halbzerbrochenen Topf und brachte sie erst wieder zum Vorschein, als er das Haus vor Militär sicher wußte. Was sollten Ehrhards sagen? Einen Vorwurf konnten sie dem Burchen nicht machen, denn er hatte es ja doch nur gut gemeint. Aber wie jammerte es sie, daß sie mich ganz unschuldig in so schwerem Verdacht gehabt! Sofort setzte der Meister sich an den Tisch und schrieb einen langen Brief an mich, in dem er mir alles genau erklärte und mich vielmals um Entschuldigung bat. Das Schreiben sollte mich, wie er hoffte, in Hammerstein noch rechtzeitig vor dem Weitermarsch erreichen. Leider gelangte es aber niemals in meine Hände. Wie ich stark vermute, hatte Rabe es durch irgend einen Zufall erwischt und vernichtet. Auch mehrere Briefe, die ich in der Folgezeit auf dem Marsch an Ehrhards abschickte, erreichten diese nicht. In Kriegzeiten geht eben manches Schriftstück verloren.

(Fortsetzung folgt.)

Unter feindlichen Fahnen.

Aus den Erlebnissen eines alten Blücherhufaren von Ludwig Blümcke.

4. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Am 24. Februar 1812 zwang Napoleon das ihm gegenüber machtlose Preußen im Pariser Vertrag zur Heeresfolge gegen Rußland. Ein Hilfskorps von 22 000 Mann sollte aufgeboten werden, seinen Truppen mußte ferner ungehinderter Durchzug durch preussisches Gebiet gewährt werden und den Befehlshabern das Recht uneingeschränkter Beirreibungen zugestanden werden.

Damit was für uns die Zeit der Küstenbesatzung beendet und ich sah vor den nun folgenden großen Ereignissen die Familie Ehrhard heute zum letztenmal. Bis zu diesem Abschiedstage hatte der Meister immer noch gehofft, ich würde endlich, von Neue gequält, die Uhr herausgeben und um Verzeihung bitten. Da ich das nicht tat, so konnten er und seine Gattin ihr Mißtrauen selbst in der Scheidestunde nicht verbergen. Trudchen aber schluchzte bitterlich und ich selber vermochte der Tränen nicht ganz Herr zu werden. Daß ich zu den unglückseligen Schlachtopfern, die unter des verhaßten Korps Fahnen gegen einen natürlichen Bundesgenossen kämpfen sollten, ebenfalls zählen würde, sagten mir dunkle Ahnungen, so daß ich dessen völlig gewiß war.

Als ich aus der engen Seitengasse in die Hauptstraße einbiegen wollte, hörte ich von trübenstimmter Stimme hinter mir drein meinen Namen rufen. Ich schaute mich um und sah noch einmal in Gertruds heute so bleiches Antlitz.

„Nimm dieses Gebetbüchlein mit Dir, es ist sehr alt und hat den Vater schon im siebenjährigen Krieg geführt“, sagte sie, mir ein kleines, in Pergament gebundenes, mit Messing beschlagenes Buch überreichend. „Ich werde täglich, stündlich für Dich zum Herrn flehen.“

Weiter kam sie nicht, denn es wimmelte von Volks- und Truppenmassen. In aller Eile flüsternte ich ihr ins Ohr: „Und sollte ich sterben, so wirst Du mein letzter Gedanke sein. Dir allein gehört mein Herz bis zum letzten Hauch.“

Unsere Leib-Eskadron, also die erste, bei der ich stand, marschierte mit dem Stabe nach Hammerstein, während die zweite in Jastrów, die dritte in Konitz und die vierte in Schlochau Quartier nahm.

Am 12. März erging an unseren Kommandeur, den Oberstleutnant v. Czarnowski, der Befehl, zwei Eskadrons des Regiments zur Teilnahme am Feldzug mobil zu machen, und zwar sollte das Los entscheiden. Dieses traf die erste und die vierte. Was ich geahnt, sollte also in Erfüllung gehen. — Keine kampfesfrohen Weisen erschallten, nichts von Begeisterung war zu bemerken, ernst trat ein jeder seine traurige Pflicht an, der „Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe.“

Da das preussische Hilfskorps bei Königsberg gesammelt werden sollte, so brachen Ende März auch unsere beiden Eskadrons dorthin auf und vereinigten sich mit der dritten und vierten Eskadron des Brandenburgischen Fußarenregiments zum „zweiten kombinierten preussischen Fußarenregiment.“

Zwei Tage nachdem ich von Ehrhards Abschied genommen, sollten diese, wie ich leider erst viel, viel später erfuhr, ihre Uhr unverfehrt wiederfinden im blaumantenen Etui. Sie war ihnen nicht gestohlen worden, sondern eine wohlmeinende Seele hatte sie nur verwahrt, damit sie nicht in Diebeshände fiel. Und dieser Fürsorgliche war niemand anders gewesen, als der zwar schwachsinrige, aber doch vieles sorgfältig bedenkende Krüppel Paul. Ihm mußte es nicht entgangen sein, daß ich an der Uhr, als man sie mir zum erstenmal zeigte, großes Wohlgefallen fand. Da er nun gegen mich immer recht mißtrauisch war, wie gegen alle Soldaten, so mochte ihm

Neue Abonnenten

erhalten die spannende Erzählung

Unter feindlichen Fahnen

auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. Dez. (WB. (allg.))

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit wurde auf der ganzen Front durch stürmisches, stürmisches Regentwetter behindert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Die bereits im deutschen Tagesbericht vom 2. Dez. Teil richtig gestellte russische Veröffentlichung vom 2. November entspricht auch in ihren übrigen Angaben der Wahrheit. Bei dem russischen Überfall auf Kiew (südwestlich von Pinst) der nur unter einheimischen und mit dem Sumpf- und Waldgelände ganz vertrauten Führern, möglich war, fiel der Divisions-Kommandeur in Feindeshand. Andere Offiziere werden nicht vernimmt. Daß sich bei Kossince und Gzartorisch deutsche oder österreichisch-ungarische Truppen hätten zu zeigen müssen, ist nicht wahr.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe gegen versprengte serbische Abteilungen im Gebirge werden fortgesetzt. Gestern wurden über 2000 Gefangene und Ueberläufer eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

Frankfurter Theaternachrichten.

Opernhaus:

Sonntag, 5. Dez., abds. 7 Uhr: „Die Geschwister“. Hierauf: „Rahab“. Zum Schluß: „Bachusfest.“ Sonntags-Abonn. Gewöhnl. Preise. — Montag, 6. Dez., Geschlossen. — Dienstag, 7. Dez., abds. 7 Uhr: „Ranon“, die Berlin vom goldenen Lamm. Dienst-Abonn. Gewöhnl. Preise.

Schauspielhaus.

Sonntag, 5. Dez., nachm. 3½ Uhr: „Wie einst im Mai“. Auf. Abonn. Abds. 7½ Uhr: „Wilhelm Tell“. Auf. Abonn. Ermäß. Preise. — Montag, 6. Dez., abds. 7½ Uhr: „Bürger Schippel“. Montag-Abonn. Kleine Preise. — Dienstag, 7. Dez., abds. 7½ Uhr: „Die Journalisten“. Dienst-Abonn. Kleine Preise. —

Neues Theater.

Montag, 6. Dez., abds. 8 Uhr: „Hinter Mauern“. Volkstüml. Preise. — Dienstag, 7. Dez., abds. 8 Uhr: Generalprobe von „Ein kostbares Leben“.

Albert Schumann Theater.

Am Sonntag findet die erste Wiederholung des Weihnachtsmärchens: „Das tapfere Schneiderlein“ von Wilh. Hölbes statt.

Das Märchen, das bei der Jugend eine so stürmische Aufnahme gefunden hat, wird bei kleinen Preisen gegeben und fängt um 4 Uhr nachmittags an.

Abends 8 Uhr wird bei ermäßigten Preisen die Operettenposse: „Der brave Fridolin“ zum ersten Male als Sonntagsvorstellung zur Aufführung gelangen.

Zu beiden Vorstellungen findet von 10 Uhr vormittags ab Vorverkauf der Eintrittskarten an der Theaterkasse statt.

Vereinskalender.

Gesangverein „Harmonie“. Samstag, 4. Dezember Zusammenkunft im „Deutschen Kaiser“, betr. wichtiger Besprechung pünktliches Erscheinen erwünscht.

Krieger- und Militärverein, „Alte Mannia“. Samstag, den 4. Dezember abends 9 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal „Girch“. Alle Kameraden sind hiermit geziemend eingeladen.

Katholischer Gesellenverein. Sonntag, den 5. Dez. gemeinschaftl. hl. Kommunion in der Frühmesse. Die hl. Messe ist für das gefallene Mitglied G. Jung. — Abends 8½ Uhr Versammlung mit Vortrag im „Girch“, zu der alle Mitglieder, besonders auch die inaktiven freundlichst eingeladen sind.

Kathol. Jünglingsverein. Sonntag, den 5. Dez. gemeinsame hl. Kommunion in der Frühmesse.

Marienverein Bommersheim. Sonntag, 5. Dez. nachmitt. 3½ Uhr Monatsversammlung.

Kath. Jünglingsverein Bommersheim. Morgen Sonntag, nachm. 3½ Uhr Versammlung.

Volkverein Bommersheim. Sonntag, 5. Dez., abds. 8 Uhr Versammlung im Gasthaus „zur schönen Aussicht“.

45. Jugendkompanie. Jüge Stierstadt und Bommersheim. Sonntag, den 5. Dez., nachmittags 1½ Uhr Auftreten zur Gelände-Übung. Sammelplatz 3 Uhr Oberhöchstadterstraße, Weg nach Stierstadt. Armbinden sind anzulegen und Schanzzeug mitzubringen.

Gottesdienstordnung

der kathol. Pfarrgemeinde Oberursel.

Sonntag, 5. Dez.: 6½ Uhr Frühmesse: vom Gesellenverein best. hl. Messe für das im Felde + Mitglied G. Jung; 8 Uhr Kindergottesdienst: best. Amt für + Anna Messerschmidt; 9½ Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde; 11 Uhr letzte hl. Messe in besonderer Meinung; 2 Uhr Christenlehre mit Andacht und Segen; 8 Uhr abends Kriegsandacht.

Montag, 6. Dez.: 6½ Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für + Sch. Jamin; 7 Uhr gestiftete Koratemesse für Verstorbene; 7½ Uhr best. hl. Messe für einen + Vater.

Dienstag, 7. Dez.: 6½ Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für + Lehrer Franz Jung; 7 Uhr gestiftete Koratemesse für Jos. Zweifel; 7½ Uhr best. hl. Messe für + Anna Mann.

Gottesdienst-Ordnung

der evangelischen Gemeinde Oberursel.

Sonntag, 5. Dez. 1915. 2. Advent. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst; nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Gottesdienstordnung

der kathol. Pfarrgemeinde Bommersheim.

Sonntag, 5. Dez.: Vorm. 7½ Uhr Frühmesse mit Ansprache u. gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jünglinge; 9½ Uhr Hochamt mit Predigt; nachm. 2 Uhr Adventsandacht mit Segen.

Montag, 6. Dez.: 7½ Uhr best. Amt für Verstorbene.

Dienstag, 7. Dez.: 7½ Uhr best. Jahrgedächtnisamt für Anna Burkard; abds. 8 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

Gottesdienstordnung

der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.

Sonntag, 5. Dez.: 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt; 9½ Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Adventsandacht mit Segen.

Montag, 6. Dez.: 7½ Uhr Seelenamt für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Krieger Adam Hieronymi; 8 Uhr abds. Kriegsandacht mit Segen.

Dienstag, 7. Dez.: 7½ Uhr gest. hl. Messe für Franziska Beder geb. Böhler u. Angehörige; 5 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte; 8 Uhr abds. Rosenkranz.

Gottesdienst-Ordnung

der kathol. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Sonntag, 5. Dez.: 8 Uhr Frühmesse zu Ehr. der immerwäh. Hilfe u. des hl. Antonius; 10 Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde; 2 Uhr Christenlehre.

Montag, 6. Dez.: hl. Messe für Kath. Eberhardt.

Dienstag, 7. Dez. hl. Messe für Agatha Ried.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Verlebach.
Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel

Den Herren Landwirten

bringe ich meine

Kleefamen-Enthüllungsanlage

in Erinnerung.

Joseph Stener, Ockstadt b. Friedberg, Oberhessen. 1826

Berein für Geschichte und Altertumskunde in Bad Homburg.

Montag, den 6. Dezember, abends 8½ Uhr im Schloßhotel (früher Hotel Windsor.)

Vortrag

des Herrn Direktor Konken aus Oberursel: „Oberurseler Kriegsschicksale.“

Gäste willkommen.

Der Vorsitzende:

1851 San.-Rat Dr. von Noorden
(Rückfahrt über Hedderheim mit der elektrischen Bahn möglich.)

Nassauische Landesbank



Nassauische Sparkasse

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Landesbankstelle Bad Homburg, nur Kisselefstrasse 1 b.

Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 610

Fernsprecher Nr. 469.

28 Filialen (Landesbankstellen) und 170 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden.

Ausgabe von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.

Annahme von Spareinlagen.

Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots.)

An- und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber.)

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt.

Große Lebensversicherung.

Versicherung über Summen von Mk. 2000.— an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung.

Kleine Lebens-Volks-Versicherung

(Versicherung über Summen bis zu Mk. 2000.— inkl. ohne ärztliche Untersuchung wie Sterbegeld-, Altersversorgungs-, Militärdienstkosten-, Aussteuer- u. Kinderversicherung)

Hypothekentilgungs-Versicherung. — Rentenversicherung.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

2384 Vertreter der Sammelstelle in Oberursel: A. Sünder Ackergasse 6.

Bedeutende Abkürzung des Heilverfahrens

bei Erkältungskrankheiten erzielt man durch Bestrahlung mit

„Künstlicher Höhen-Sonne.“

Ueberraschend schnelle Besserung und Heilung bei Influenza, Luftröhren-, Bronchial- u. Lungen-Katarrh. Kann neben jeder anderen Kur gebraucht werden. Man befrage seinen Arzt.

Institut für Bestrahlungstherapie Bad Homburg

.. Ärztliche Leitung. ..

Range Meile 5 (Haltestelle Gasanstalt) Telefon Nr. 10.



Aerzte

empfehlen als vorz.

treffliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-

Caramellen

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserheit, Verschleim-

ung, Katarrh, schmerz-

enden Hals, Keuch-

husten, sowie als Vor-

beugung gegen Erkäl-

tungen, daher hochwill-

kommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse

von Aerzten und

Privaten verbürgen den

sicheren Erfolg.

Apetitanregende,

fein schmeckende

Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50

Pfg. Kriegspackung 15 Pfg.,

kein Porto. Zu haben in

Apotheken sowie bei

Joh. Dinger in Oberursel

Heinrich Hof in ..

Große

4 Zimmer-Wohnung

neuzustell. eingerichtet, und

2 Zimmer-Wohnung

mit elektr. Licht preiswert

zu vermieten. (1676

Eppsteinerstr. 2 b.

Schöne 682

3 Zimmer-Wohnung

mit Glas-Veranda. Bad u.

Zubehör zu vermieten.

Königssteinerstr. 2. l.

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

mit Manfard und Bad und

allem Zubehör zu billigen

Preise zu vermieten. 1749

Näheres

Henchenstr. 11 im Laden.

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

preiswert zu vermieten.

1771 Eckartstr. 13.

Kleine

3 Zimmer-Wohnung

an ruhige Leute preiswert

zu vermieten. 1437

Königssteinerstr. 21.

Kleine

3 Zimmer-Wohnung

auf Wunsch mit Stallung

und Futterboden billig zu

vermieten. 1563

Hospitalstraße 20.

3 Zimmer-Wohnung

mit heizbarer Veranda, Bad,

Manfardenzimmer, Zentral-

heizung, elektr. Licht, Gas

und Gartenanteil per 1. Jan.

n. J. an anständige u. ruhige

Leute zu vermieten. 1763

Höhler, Lehrer,

Herzbergstraße 43.

3 Zimmerwohnung

zu vermieten.

Hospitalstr. 4.

3 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. (1861

Im Portugal 7.

Schöne

2 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. 1870

Homburgerlandstr. 11 p.

Näh. Freiligrathstr. 9.

Große (1427

2 Zimmerwohnung

mit Bad an ruhige Leute

sofort zu vermieten.

Näh. in der Geschäftsstelle.

Großes leeres

Zimmer

pro Monat 8 M. in besserem

Hause zu vermieten. 1862

Zu erfragen im Verlag.

Barterre-Wohnung

sofort zu vermieten. 1725

Näh. Weidengasse 4.

Möbliertes

Zimmer

zu vermieten. (1716

Näh. in der Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten mit und ohne

Pension. 1664

Näh. Feldbergstr. 18.

Ein

gutmöbliertes Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen in der Ge-

schäftsstelle. [926

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, großem Garten

sofort in Oberhöchstadt

zu vermieten. 1813

Näheres in Oberursel

Oberhöchstadterstraße 17

Mäntel, Anzüge, Beinkleider und Westen

fertig und nach Mass!

für Herren, Knaben und Jünglinge

fertig und nach Mass!

Hüte und Mützen — Sport und Modeartikel — Wäsche und Unterzeuge.

Besonders hervorragend
ist unsere Auswahl in:Knaben-u. Jünglings-
Kleidung.

Weihnachts-Angebote

H. Esders & Dyckhoff

Frankfurt a. M., Neue Kräme 15—21.

Militär-Effekten
und Uniformen
für alle
Truppengattungen.

Schutzkleidung gegen Regen und Kälte für unsere Krieger im Felde:

Mäntel, Westen, Hosen, Kopf- und Lungen-Schützer, Handschuhe, Pulswärmer.

1873

Gewerbliche Fortbildungsschule zu Oberursel.

Von Montag, den 6. Dezember an, wird der Unterricht nach folgendem Stundenplan erteilt:

A. Zeichenunterricht.

Metallarbeiter H. D. Sonntags von 8—10 Uhr.

Herr Architekt Reinhardt.

Metallarbeiter H. M. Sonntags von 10—12 Uhr.

Herr Architekt Reinhardt.

Metallarbeiter H. U. Samstags von 4—6 Uhr.

Herr Architekt Reinhardt.

Bauhandwerker u. schmückende Gewerbe. Sonntags von 8—10 Uhr. Herr Lehrer Hellerbach.

B. Sachunterricht.

Metallarbeiter H. D. Montags von 7—9 Uhr.

Herr Lehrer Beil.

Metallarbeiter H. M. Montags von 7—9 Uhr.

Herr Lehrer Häuser.

Metallarbeiter H. U. Dienstags u. Freitags von 7—8 und Samstags von 6—8 Uhr.

Herr Lehrer Schneider.

Bauhandwerker u. verwandte Berufe. Dienstags u. Freitags von 6—8 Uhr. Herr Lehrer Hellerbach.

Kaufleute u. verwandte Berufe. Dienstags u. Freitags von 6—8 Uhr. Herr Lehrer Ramm.

Der Schulvorstand

1876)

H. Spang. F. Ramm.

Ausschuß für Kriegshilfe

Fürsorge für Verwundeten,

Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Felde, —
Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer.

Geschäftsstelle: Taunusstraße im Volksschulgebäude.

Montags und Donnerstags 11—12 Vorm.

Sprechstunde: Taunusstraße Nr. 18.

Dienstags und Freitags 5—7 Nachm.

Feldsendungen. Wir bitten wiederholt um Aufgabe der uns noch nicht mitgeteilten Adressen von Oberurseler Kriegsteilnehmern, um solche beim Versandt unserer Liebesgaben-Päckchen berücksichtigen zu können.

Getragene Kleider. Beim Herannahen der kälteren Jahreszeit bitten wir, uns wiederum abgelegte Kleider für Kinder und Erwachsene zukommen zu lassen. Besonders erwünscht sind alte baumwollene oder leichte wollene Unterjacken, welche für die Heizer auf den Kriegsschiffen gebraucht werden. Abzugeben Montag und Donnerstag, vormittags von 11—12 Uhr Volksschule, Taunusstraße.

Die Vergessenen im Felde. Wer sich eines oder mehrerer der „Vergessenen“ annehmen will und bereit ist, denselben von Zeit zu Zeit Liebesgaben zu senden, kann Adressen Taunusstraße 18 erhalten.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 7. Dezember, nachmittags 4 Uhr werden zu Oberursel folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert:

1 Kastenwagen, ja. 25 Ctr. Neu, 3 Sessel mit Lederbezug, 1 Fußbodenteppich u. a. m.

Sammelplatz zur Versteigerung nachmittags 3¼ Uhr, Vorstadt 27, dortselbst. (1889)

Wagner, Gerichtsvollzieher, Bad Homburg v. d. H.

Für unsere Truppen im Felde empfehle ich als besonders geeignet

Zigarren, Zigaretten, Kaugummi,
Fleischwürfel, Kognak, Wiskäse,
Zucker, Kakao, Kaffee, und Gewürze,
Kolafrüchten gegen Ermüdung,
Kustendundons, Fruchtundons, Schokolade

Drogenhndl. Oberh. Burkard
Marktplatz 2 Oberursel Fernspr. 56

Ich habe es mir gerade in diesem Jahre besonders angelegen sein lassen, meiner geschätzten Kundschaft für ihre Weihnachtseinkäufe etwas Besonderes zu bieten. Da Waren bis zu 80 Prozent und mehr im Preise gestiegen sind, war es mir nicht möglich, alle Artikel zu einem Einheitspreis herauszubringen. Ich habe daher grosse Posten Waren zu

88

98

110

120

herausgesetzt. Die Preise sind also in Anbetracht der enormen Aufschläge auf alle Artikel ganz ausserordentlich niedrig.

Die Preise dieser blau ausgezeichneten Artikel sind rein netto.

Kein Umtausch.

Nur solange Vorrat reicht.

Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Velours, Rhenania, Abschnitte v. Hemdentuch. Handtücher und Croisébiber, Frottierwäsche, Kopfkissen, Gläsertücher.

.. Damen- und Kinderschürzen fabelhaft billig. ..
: Damenwäsche, Kinderwäsche, grosse Auswahl. :
Handarbeiten, alle Sorten, vorgezeichnet u. gestickt.

Taschentücher, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Kindergamaschen, Kinderreiformhosen, Tücher, Shawls, Kinderhauben, Muffs, Boas, Mützen, Jäckchen, Röckchen, Stickereien, Hemdenspitzen, Korsetts, Damenkrag., Gardin., Wachstuchtschdeck.

Leonhard Kahn

Frankfurt a. M.

9 Reineckstrasse 9

Hinter der Markthalle.

Lichtspielbühne „Zum Bären“.

Programm

für Sonntag, 5. Dezbr. 1915

nachm. 4 und abends 8 Uhr

1. Tilly's Armband, humoristisch

2. Der kranke Lemke, hum.

3. Ein Wiedersehen im Feinschlaf, Eine Kriegsepisode aus den heutigen Tagen in 3 Akten.

4. Der Dank der Indianerin, Drama.

5. Der Schmuggler, Detektivfilm in 2 Akten.

6. Die Emde-Mannschaft, Str.

7. Das Liebes-Barometer, Lustspiel in 3 Akten, verfasst u. inszeniert von Fr. Hofer.

8. Ein Schlaumeyer, humor.

Einlagen.

Junge Leute unter 16 Jahren haben zu den Abendvorstellungen keinen Zutritt.

Erstklassiges Künstlerkonzert.

Eintrittspreise: 1. Platz 60, 2. 40, 3. 30 Pf.

Kinder zahlen nachmittags die Hälfte.

Hierzu ladet freundlichst ein

1888) C. Röder.

Fran oder Mädchen

als Hilfe in der Küche gesucht.

Zu erfragen im Verlag

des Blattes. 1868

4-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Mansarde und

Gartenanteil im Portugal

zu vermieten. 1877

Näh. Johann Henrich,

Feldbergstr. 39.

Bekanntmachung.

Schmalzverkauf.

Der weitere Schmalzverkauf findet statt: Für die Besitzer von weißen Karten Montag, den 6. Dezember cr. Nachmittags von 2—3 Uhr.

Für die Besitzer von roten Karten Montag, den 13. Dezember cr. Nachmittags von 2—3 Uhr.

Verkaufsstelle: Städtische Lagerhalle im Spritzenhaus.

Der Betrag (1,60 M. pro Pfd.) ist abgezahlt bereit zu halten. Herausgabe oder Wechseln kann nicht stattfinden.

Oberursel, den 1. Dezember 1915.

Der Magistrat. J. Müller, Bürgermeister.

Skunks

Fuchs

Opossum

Hitz-

Sonntag, 5., 12., 19. Dez.
Nachmittags geöffnet.

Pelzwaren

Die sicherste Gewähr für
vorteilhaften Einkauf
gute Qualitätenbei bester Verarbeitung
höchster Preiswürdigkeit
unübertroffener Auswahlbietet Ihnen
das Pelzwaren-Spezialhaus

Leonhard Hitz

Frankfurt a. M. Rossmarkt 15, Tel. Hansa 4297

Katharinenpforte 2a, „ „ 332

Fabrik: Offenbach a. M., Frankfurterstr. 45, Tel. 8.

Feh

Maulwurf

Bisam